

hotelbau



FACHZEITSCHRIFT FÜR HOTELIMMOBILIEN-ENTWICKLUNG

Hotelimmobilie des Jahres

Ipartment • Stay Kooook • Objekttextilien •
KI • Waschraumgestaltung • Raumlufttechnik

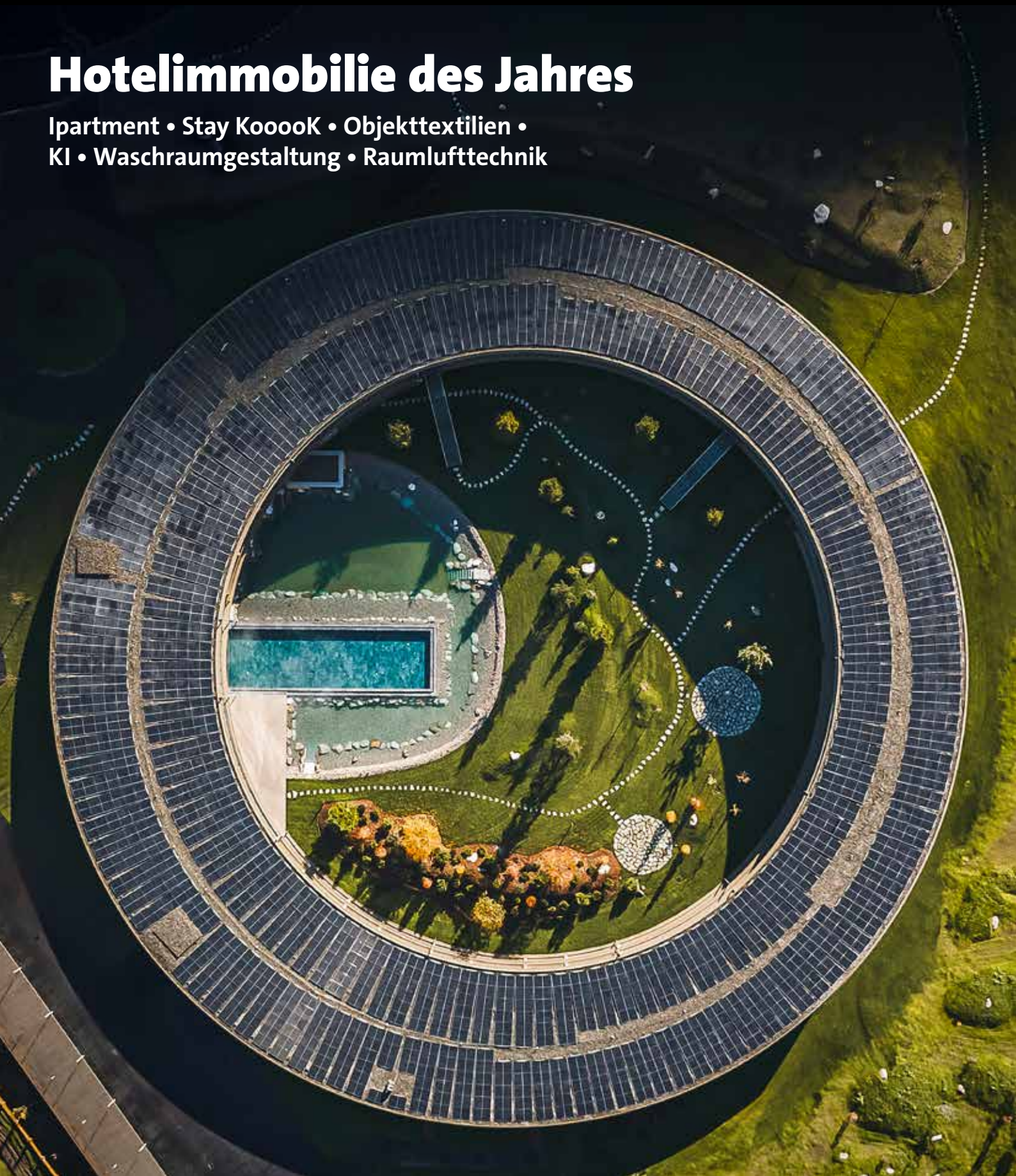




Bild: F. Untereholzer

Bild: C. Wäites

OBJEKTTEXTILIEN

„Nichts ist nachhaltiger als eine lange Nutzungsdauer“

Textilien transportieren eine Entwurfsmassage nicht nur optisch, sondern auch haptisch. Und sie leisten darüber hinaus noch viel mehr. Die Innenarchitekten Christina Biasi-von Berg von Biquadra und Cord Glantz von Geplan Design sprechen über jede Menge Stoff.

Frau Biasi-von Berg, was zählt offiziell alles zum Bereich Objekttextilien?

Sämtliche textilen Elemente im Hotel. Dabei sind Vorhänge, Teppiche, Tapeten, Kissen- und Polsterstoffe in der Regel Teil der Planung des Innenarchitekturbüros, wohingegen Bett- und Tischwäsche oder Handtücher Teil der Ausstattung sind. Die Wahl der Materialien spielt eine zentrale Rolle, denn sie

bestimmt den Charakter des Interior Designs. Durch Struktur, Farbe und Muster lassen sich unterschiedliche Effekte erreichen.

Und wie sehen Sie das, Herr Glantz?

Eine besondere Eigenschaft der Objekttextilien ist ihre schalldämmende Wirkung. Diese ist gerade im Hotel unerlässlich, um Aufenthaltsqualität und Sprachverständlichkeit



Textilien zaubern Atmosphäre, wecken Wohlgefühl, schaffen Rückzugsnischen und zähmen die Akustik. Abgebildet ist die „Luna Bar“ des Parkhotels Mondschein in Bozen, die das Büro Biquadra 2022 inklusive aller Textilien umgebaut hat.

konfektioniert. Überdies gibt es Gewebe, die zum „Fädenziehen“ neigen. Insbesondere bei Teppichschlingenware sind schräge Anschnitte heikel, weil die Gefahr droht, dass eine Schlinge komplett herausgezogen wird. Aber Vorsicht ist auch bei grafischen Mustern geboten, werden hierüber doch plötzlich Bautoleranzen sichtbar. Verläuft beispielsweise eine planerisch parallel zur Wand verlaufende Linie vor Ort leicht konisch zur Wand, fällt dies bei entsprechenden Designs schneller auf.

Das sind recht umfangreiche „Pflichtenhefte“.

Mit welchen Produkten punktet man hier am besten?

Biasi-von Berg: Es gibt viele unterschiedliche Antworten für die vielen Anforderungen. Zum Beispiel ist Wolle schon von ihrer Beschaffenheit her brandhemmend. Um die spezifischen Aufgaben zu erfüllen, muss man auf zertifizierte Produkte zurückgreifen.

Glantz: Die Erfahrungen vieler Jahre haben gezeigt, dass der natürliche Alterungsprozess „echter“ Materialien, wie Leder oder Holz, viele Vorzüge bietet – wobei Letzteres nicht in den Bereich Textilien fällt. Aber die unregelmäßige Anmutung beziehungsweise Erscheinung „verwöhnt“ das menschliche Auge. Vielleicht, weil auch wir uns alle letztlich verändern, und das Leben uns zeichnet. Kunstleder oder Schichtstoff können einfach nicht mit einem schön gealterten Leder oder Massivholztisch mithalten.

sicherzustellen. Überdies kann kein anderes Material Räume so flexibel, schnell, kostengünstig und leise abtrennen.

Welche weiteren Aufgaben haben Objekttextilien zu erfüllen?

Biasi-von Berg: Unzählige – je nach Einsatzgebiet. Neben der akustischen Wirksamkeit ist ebenso die Strapazierfähigkeit essenziell. Sie lässt sich anhand von „Scheuertouren“ nach der Martindale-Methode beurteilen. Hier geht es um die Abriebfestigkeit. Für Hotels sollten nur Produkte mit mindestens 50.000 Martindale verwendet werden. Bei Vorhängen steht zudem die Verdunkelung im Fokus. Abhängig von der Hotelkategorie ist ein bestimmter Grad nötig. Zudem müssen textile Elemente geltenden Brandschutzanforderungen – sowohl in den öffentlichen Bereichen als auch in den Zimmern – gerecht werden, um die Sicherheit der Gäste und des Personals zu gewährleisten.

Glantz: Generell muss bei allen Produkten auf die technischen Werte geachtet werden. So ist etwa bei UV-belasteten Stoffen die Lichtechtheit entscheidend, bei Sitzflächen sind hohe Scheuertouren vonnöten und in puncto Brandschutz müssen die maßgeblichen Eigenschaften auch nach dem Waschen erhalten bleiben. Ein weiterer Punkt ist das „Einlaufen“. Oft werden Textilien zunächst vorgewaschen und erst dann

Und mit Leder oder Echtholz lässt sich zugleich ökologischer arbeiten?

Biasi-von Berg: Auf jeden Fall. Es ist immer von Vorteil, natürliche Materialien aus biologischem Anbau zu verwenden. Es gibt inzwischen aber auch ein großes Angebot an recycelter Ware für den Objektbereich. Und Stoffe mit einem hohen Wollanteil und Samt haben sich zum Beispiel für Bezüge bewährt, da sie sehr resistent gegen Abrieb sind. Prinzipiell gilt: Gute Qualität erhöht die Lebensdauer ...

Glantz: ... und nichts ist nachhaltiger als eine lange Lebensbeziehungsweise Nutzungsdauer. Die erlangen aber oft nur Produkte, die altern oder repariert werden können. Beides ist bei Kunstleder oder Schichtstoff nicht möglich. Kommt bei Kunstleder das Gewebe durch oder platzt der Schichtstoff ab, sodass die Trägerplatte sichtbar wird, dann muss sofort gehandelt werden, denn solche Schäden fallen dem Kunden schnell auf. Meist sind aber die jeweiligen Kollektionen schon ausgelaufen und die Ersatzbeschaffung wird entsprechend schwierig und kostspielig. Bei der Verwendung



Je „oller, je doller“: Tischplatten aus Leder. Geplan Design belegte Platten von Restauranttischen mit Kernleder. Sie wirken warm und weich, sind robust und entwickeln eine charmante Patina.

von Schichtstoffplatten sind zudem die Kanten immer eine Schwachstelle. Sie sind unschön und anfällig gegen Stöße – wohingegen eine Massivholzkante auch mal eine „Macke“ haben darf oder nachgearbeitet werden kann. Die besten Restauranttischplatten, die wir mit unserem Büro bisher umgesetzt haben, sind mit Sattel beziehungsweise Kernleder belegt. Sie sind warm, weich, robust, werden mit der Zeit immer schöner und können mittlerweile visuell Geschichten aus fast zehn Jahren erzählen.

Wie wichtig ist es bei der Wahl der Materialien überdies, mögliche Allergien im Blick zu haben?

Biasi-von Berg: Gäste stellen immer öfter besondere Anforderungen an ihre Unterkünfte, auch im Hinblick auf gesundheitliche Aspekte. Daher können Hotels mit hypoallergenen Zimmern und allergikerfreundlichen Stoffen nicht

nur Gesundheit und Zufriedenheit ihrer Kunden verbessern, sondern helfen auch, sich von der Konkurrenz abzuheben.

In puncto Hygiene sind Wellnessbereiche besonders sensibel. Was bedeutet das für die Materialien?

Biasi-von Berg: Jedes Spa mit Pools, Saunen und Dampfbädern erfordert besondere Sorgfalt, da durch Feuchtigkeit und Wärme eine ideale Umgebung für Bakterien und Schimmel entsteht. Hier sind wasserabweisende Textilien einzusetzen, die antimikrobiell ausgestattet sind.

Glantz: In diesem Zusammenhang sind insbesondere natürliche Materialien vielversprechend, denn sie sind hygroskopisch. Das bedeutet, sie können Feuchte aufnehmen oder abgeben und beeinflussen damit letztlich auch das Raumklima positiv. Und mit solchen atmungsaktiven Produkten schwitzt man zum Beispiel auch viel seltener auf einer Sitzfläche.

Macht es sonst noch einen Unterschied für die Wahl von Objekttextilien, ob sie in Zimmern oder Public Spaces eingesetzt werden?

Biasi-von Berg: Ja, da die Beanspruchung je nach Bereich unterschiedliche Voraussetzungen hat. Zum Beispiel ist in Restaurants besonders auf den Fleckschutz zu achten und im Spa besonders auf die Hygienefähigkeit der Textilien. In den Zimmern fällt der „Verschleiß“ meist etwas geringer aus. In stark frequentierten öffentlichen Bereichen sind also robuste und pflegeleichte Materialien gefragt, während in den Zimmern der Komfort und die Wohnlichkeit an erster Stelle stehen. Höhere Hotelkategorien setzen meist mehr Objekttextilien ein und sehen hierfür in der Regel auch ein höheres Budget vor. Aber bei der Entscheidung für Materialien ist der grundsätzliche Stil des Hauses ausschlaggebender als die Kategorie.

Was ist derzeit Trend in Hotels?

Biasi-von Berg: Ein Muss sind inzwischen ganz klar recycelte Lösungen. Bei der Auswahl wird die individuelle Gestaltung immer wichtiger, da Gäste zunehmend auf der Suche nach einzigartigen, inspirierenden Erlebnissen sind. Aus unserer Büroerfahrung heraus ist in Deutschland der Anteil der Businesskunden leicht höher als etwa in Italien, was dazu führt, dass die Anforderungen an die Objekttextilien etwas funktionaler sind.

Was ist hinsichtlich der Pflege zu beachten?

Biasi-von Berg: Um Hygiene und Langlebigkeit sicherstellen zu können, kommt es auf die richtige Reinigung und Pflege an. Inzwischen bieten Trockendampfverfahren eine ökologische Alternative zur herkömmlichen Textilreinigung. Zudem gibt es viele Möglichkeiten an Beschichtungen und Veredelungen, um Schmutz abzuweisen oder vor Feuchte zu schützen. Das macht Materialien widerstandsfähiger.

Glantz: Auch echtes Leder bedarf Reinigung und Pflege. Zum Beispiel müssen ein Sessel, der am Fenster steht, oder eine Sitzbank, deren Rückenlehne täglich durch UV-Licht belastet wird, „eingefettet“ werden. So lässt sich die Haltbarkeit enorm verlängern. Ohne Pflege geht die Farbe verloren, das Leder wird brüchig und reißt. Insgesamt ist in der Hotellerie leider der Begriff des „Schmutzverbergens“ von großer Bedeutung. Gerade in Zeiten des

Personalmangels sollte ein Fleck dem Gast nicht gleich ins Auge springen, wenn die Mitarbeiter nicht sofort Zeit haben, „Malheure“ zu entfernen. In solchen Fällen sind strukturierte oder gemusterte Designs geeigneter als unifarbene.

Nach wie vielen Jahren sollte letztlich „neuer Stoff“ her?

Biasi-von Berg: Wie alt Objekttextilien in der Hotellerie werden können, hängt von diversen Faktoren ab: Nutzungshäufigkeit, Qualität und Pflege. Empfehlenswert ist es, regelmäßig ihren Zustand zu prüfen, um einen eventuellen Austausch rechtzeitig zu planen. Allerdings gibt es hier keine feste Vorgabe. Je besser die Textilien ausgesucht und gehegt werden, desto länger halten sie. Inzwischen gestaltet unser Büro seit 20 Jahren Hotels und in vielen Fällen sind die Polsterungen und Vorhänge noch unverändert.

Sandra Hoffmann ■■■



AxPro Concept

Bodenbeläge • Auflageteppiche • Tapeten

(Originalhersteller)

Design • Produktion • Montage



AXPROCONCEPT

www.axproconcept.com
akarczewska@axproconcept.com
tel. +48 795 520 256